

Stromflash 2022

Aare Versorgungs AG (AVAG)
Privatkunden

Hohe Beschaffungskosten prägen den Strompreis 2023

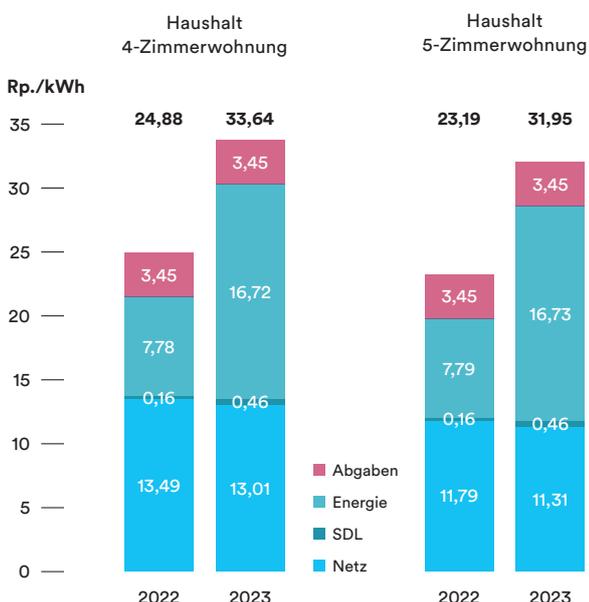
Für Kundinnen und Kunden in der Grundversorgung der Aare Versorgungs AG (AVAG) erhöhen sich die Stromkosten im kommenden Jahr um durchschnittlich 40 Prozent.

In den letzten Jahren konnten die Kundinnen und Kunden in der Grundversorgung der Aare Versorgungs AG von den tiefen Strommarktpreisen profitieren. Das ändert sich für das Jahr 2023, denn die Grosshandelspreise an den Börsen erreichten den höchsten Wert seit Jahren. Als Folge der hohen Grosshandelspreise, wel-

che unter anderem durch den Ausfall von grossen Kraftwerken in Frankreich und durch die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs bedingt sind, muss die AVAG den Strompreis deutlich anheben. Obwohl die AVAG ihren Strom mehrheitlich am Markt beschafft, können die hohen Preise an den Börsen in der Grundversorgung abgefördert werden. Grund dafür sind die mehrjährige strukturierte Beschaffung sowie die langjährigen Energiebezugsrechte aus den Wasserkraftwerken Birsfelden und Augst sowie aus Photovoltaikanlagen im Netzgebiet und dem Kraftwerkpark von Alpiq.

Dennoch führt die seit dem Herbst 2021 bestehende rekordhohe Preissituation an den Grosshandelsmärkten zu höheren Beschaffungskosten und damit zu den steigenden Strompreisen für die Endverbraucherinnen und Endverbraucher. Als Folge wird der Strompreis für das Jahr 2023 um durchschnittlich 40 Prozent (entspricht durchschnittlich 9 Rappen pro Kilowattstunde) erhöht.

Zusammensetzung und Strompreisvergleich



Für 4-Zimmerwohnungen mit Elektroherd und einem Jahresstrombedarf von 2500 Kilowattstunden (kWh) erhöhen sich die Kosten um rund 220 Franken pro Jahr auf 840 (bisher 620) Franken pro Jahr. Für grosse 5-Zimmerwohnungen mit Elektroherd und Tumbler (ohne Elektroboiler) und einem Jahresstrombedarf von 4500 kWh pro Jahr erhöhen sich die Kosten um rund 395 Franken auf 1440 (1045) Franken pro Jahr. **Die Erhöhung variiert für die Kundinnen und Kunden individuell je nach Produkt und Bezugsprofil (Versorgungsspannung, Bezugsstruktur Hoch- und Niedertarif).**

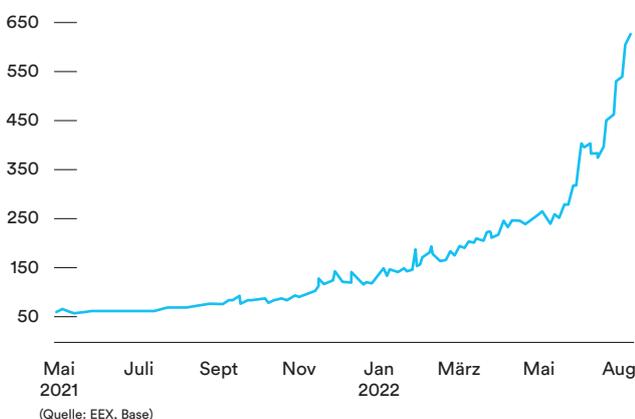
Der Strompreis der grundversorgten Endkundinnen und Endkunden setzt sich aus drei Komponenten zusammen: Netzkosten, Energie und Abgaben. Vor allem der Teil Energie steigt nun aufgrund der angespannten Situation am Markt für das Jahr 2023 stark an.

Strompreisentwicklung an den Börsen seit 2021

Die Erholung der Wirtschaft nach Corona, die höheren Brennstoff- und CO₂-Preise, der Ausfall von grossen Kraftwerken in Frankreich und die Auswirkungen des Ukraine-Kriegs führen zu den historisch hohen Strompreisen am Markt. Als Folge muss die AVAG, wie eine Mehrheit der Energieversorgungsunternehmen in der Schweiz, ihren Kundinnen und Kunden im 2023 deutlich höhere Strompreise verrechnen.

Marktmechanismus, der zu den hohen Energiepreisen führt: Die Beschaffungskosten für Strom richten sich nach den Börsen- und Grosshandelspreisen. Für deren Preisbildung werden zuerst Produktionsmengen aus den günstigen Kraftwerken (z.B. Solarproduktion) zur Verfügung gestellt. Danach kommt Strom aus anderen Technologien hinzu, wie Wind, Wasser, Atom, Kohle. Zum Schluss, bis der gesamte Bedarf an Strom gedeckt ist, werden teure Kraftwerke (heute Strom aus Gaskraftwerken) zugeschaltet. Diese letzten und teuren Kraftwerke bestimmen den gesamten Grosshandelspreis für Strom aus allen Technologien. Auf diesen Marktmechanismus, genannt Merit Order, haben die Energieversorgungsunternehmen keinen Einfluss.

Entwicklung der Strompreise an den Börsen



Wie die meisten Schweizer Versorgungsunternehmen kauft Primeo Energie einen Grossteil der für alle ihre Kundinnen und Kunden benötigten Strommenge direkt am Markt und ist somit von der seit Mitte 2021 bestehenden hohen Preissituation betroffen.

Im Gegenzug war der Strom an den Börsen in den vergangenen Jahren günstig, weshalb alle unsere Kundinnen und Kunden bisher von den tiefen Beschaffungspreisen profitieren konnten.

Unterstützung unserer Kundinnen und Kunden

Die AVAG ist sich bewusst, dass die Preissteigerung für viele Haushalte eine erhebliche Mehrbelastung darstellt. Um die Kostensituation wo immer möglich abzufedern, bietet die AVAG verschiedene Massnahmen an:

Strom sparen: Eine intelligente Stromnutzung schont nicht nur die Umwelt, sondern auch das Portemonnaie. Den Stromverbrauch senken und Geld einsparen ist einfach möglich. Mit einer Online-Energieberatung auf energy-box.ch können Kundinnen und Kunden einfach ihr Sparpotenzial ermitteln und ihren Stromverbrauch im Haushalt optimieren.

Erhöhung der Akontobeträge: Für Kundinnen und Kunden mit Akontorechnungen werden die Akontobeträge vorsorglich an die neuen voraussichtlichen Kosten ihres Stroms angepasst.

Selbstablesung auf Kundenwunsch: Für Kunden mit Jahresrechnung ohne Fernauslesung erfolgt die Aufteilung von Preisänderungen gemäss AGB-Artikel 13.4 pro

rata. Falls dies nicht gewünscht ist, kann eine Selbstablesung mit Zählerstandsmeldung via Kundenportal zum Jahreswechsel selbst vorgenommen werden. **Um die Selbstablesung nutzen zu können, braucht es den Zugang zum Kundenportal my.primeo-energie.ch.**

Höhere Einspeisevergütungen für Solarstromproduzenten: Immer mehr grundversorgte Kundinnen und Kunden betreiben eine eigene PV-Anlage und speisen überschüssige Energie ins Netz der AVAG ein. Für jede eingespeiste Kilowattstunde Energie erhalten sie eine Vergütung. Anlässlich der aktuell hohen Marktpreise für Strom, hat die AVAG die Rückliefervergütung für Besitzerinnen und Besitzer von Photovoltaikanlagen zeitnah erhöht. Wer seinen Solarstrom in das Netz der AVAG einspeist, erhält ab dem 1. Juli dieses Jahres 14,65 Rappen pro Kilowattstunde – mehr als doppelt so viel wie bisher. Das ermöglicht den stromproduzierenden Kundinnen und Kunden, einen Teil der Mehrkosten für den bezogenen Strom zu kompensieren.